

"Es isch ja scho rächt, dass i dem Chrieg e kei Gas verwändet wird - aber ase isch es dänn glych nöd gmeint gsi!"

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An unsere Mitarbeiter!

Wir bitten unsere künstlerischen Mitarbeiter, Bildbeiträge wieder direkt an Herrn Carl Böckli in Heiden zu senden. Der Verlag.

Müsterchen aus dem Dienst

Alarm! Wir schnellen auf. Rasch sind wir angezogen, machen noch schnell Ordnung, werfen den geliebten Tornister auf den Rücken, holen die Geschütze aus den Magazinen. Alles klappt fabelhaft: nach Rekordzeit kann unser Kompagniekommandant dem Bataillonskommandanten melden, daß unsere Kompagnie abmarschbereit sei. Tatsächlich marschieret man ab, aber schon nach wenigen hundert Metern heißt es: «Rechtsumkehr!» und die ganze Kompagnie marschieret ins Dorf zurück. Nur Probealarm! Zugweise geht man in Scheunen in Fliegerdekung. Dort wartet man fünf, zehn, fünfzehn Minuten — nichts geschieht. Langsam bekommt man Hunger, man hat ja noch nicht gefrühstückt. Zwar im Brotsack, da ist ein ordentliches Stück Käse und ein halber Laib Brot, die Zwischenverpflegung, die man kurz vor dem Abmarsch gefaßt hat. Aber halt, es hieß, «die Zwischenverpflegung darf erst auf Befehl gegessen werden.» ... Einzelne beginnen zu murren und da und dort sieht man bereits einen etwas kauen. Aber man weiß nicht genau, was sie essen, vielleicht sind es auch Eßwaren aus Soldatenpäckchen, die die Betreffenden mitgenommen haben.

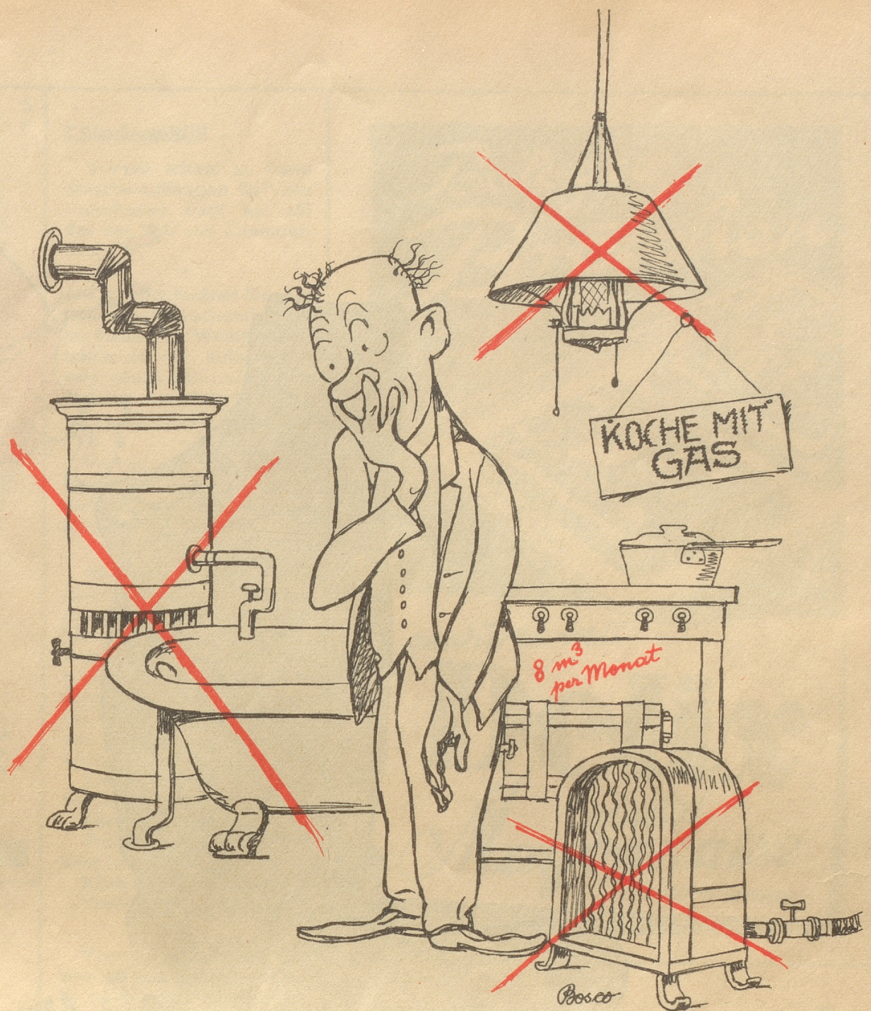
Plötzlich kommt unser Zugführer und sammelt uns auf zwei Glieder. Richtig, kaum stehen wir in Reih und Glied, kommt auch schon der Adjutant des Herrn Major, um eine «Vollständigkeitsinspektion» zu machen. Dabei wird auch geprüft, ob jeder die Zwischenverpflegung noch hat. Bei den ersten drei ist alles in Ordnung. Nun entspinnt sich folgendes Zwiegespräch:

«Herr Oberleutnant, Führer Schwarz.»

«Ruhn! Zwischenverpflegung zeigen.»

Schwarz öffnet seinen Brotsack und zeigt ihn dem Gestrengen.

«Wo haben Sie Ihre Zwischenverpflegung?»



„Es isch ja scho rächt, daß i dem Chrieg e kei Gas verwändet wird — aber ase isch es dänn glych nöd gemeint gsi!“

«Herr Oberleutnant, ich habe die Hälfte gegessen!»

«Wo ist dann die andere Hälfte?»

«Eh ... auch gegessen, Herr Oberleutnant!»

Auch der Herr Oberleutnant schloß sich unserem dröhnenden Gelächter an.
gobü

Formulare

Auf unserem Steueramt herrscht Großbetrieb. Den ganzen Tag kommen Steuerpflichtige und verlangen Auskunft über die Ausfüllung der Steuererklärung für Wehrsteuer und Wehrpfecht; andere benötigen Steuerklärungsdoppel, sowie Wertschriftenverzeichnisse, Ergänzungsblätter usw. usw.

Eines Morgens kommt ein Frauei an den Schalter und sagt: «I hefti gern es Formular für Chriegserchlärig!» Ich muß mich einen Moment abwenden, um das Lachen unterdrücken zu können und gebe dem Frauei eine Wehrsteuererklärung.

Anscheinend gibt es in der heutigen Welt noch zu wenig Krieg, oder dann hatte die gute Frau die Absicht, der Steuerbehörde mittels der Steuerklärung den Krieg zu erklären. Ich weiß es nicht!
me.

Exquisite Küche im 1. Stock
und die bekannten **Walliser Wein-Spezialitäten**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83

St. Moritz HOTEL ALBANA
behaglich, gepflegt wie immer

Pension	Fr. 15.50
Wochenpauschal	Fr. 137.50

Alfred Koch, Dir. Tel. 121

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!

Rhum Negrita